



ALEX WHEATLE

Die Ritter von Crongton

Aus dem Englischen von Conny Lösch. München:
Antje Kunstmann 2018. 256 S., ca. Fr. 28.00

McKay und seine Kumpels Liccle Bit und Jonah wetteifern um die coolsten Sprüche und kabbeln sich hin und wieder. Aber wenn es hart auf hart kommt, halten die drei Jungs aus South Crongton zusammen wie die Ritter der Tafelrunde. So auch, als es die Ehre eines Mädchens zu retten gilt, auf das Bit schon länger ein Auge geworfen hat. Venetia muss sich von ihrem Exfreund das gestohlene Handy zurückholen, bevor gewisse Fotos darauf in Umlauf geraten. Da ihre Freundin Saira sie begleitet, können auch Bit, Jonah und McKay nicht kneifen, obwohl ihnen die Mission ins fremde Viertel mächtig zusetzt. Eltern müssen hinters Licht geführt, Gettoratten, Polizei und feindliche Gangs wollen tunlichst gemieden werden. Dass es in der Gegend ausgerechnet an diesem Abend zu Strassenkrawallen und Plünderungen kommt, macht das Unterfangen nicht leichter.

Der 14-jährige McKay erzählt von der langen Nacht der Abenteuer mit virtuosem Schwung und sprachlichem Witz. Er spart auch nicht mit Selbstironie, wenn es um die eigene Körperfülle, um Unsicherheit gegenüber dem anderen Geschlecht oder um seinen knurrenden Magen geht. Ausserdem sorgt er sich um den verschuldeten Vater und seinen älteren Bruder, der sich mit den falschen Leuten angelegt hat.

Autor Alex Wheatle stammt aus dem Südlondoner Stadtteil Brixton und kennt die Lebensverhältnisse in tristen Grossstadtsiedlungen. Sozialwohnungen, Bandenkriminalität und häusliche Konflikte bilden auch den Hintergrund seiner Trilogie um den fiktionalen Stadtteil Crongton, die nach «Liccle Bit – Der Kleine aus Crongton» mit «Der Ritter von Crongton» in die zweite Runde geht. Trotz dieses eher düsteren Settings versteht es Wheatle, seine jugendlichen Helden mit einfühlsamer Wärme zu zeichnen, und er lässt sie durch Freundschaft, familiären Zusammenhalt und eine grosse Portion Humor dem harten Alltag und ihrem Schicksal trotzen.

DANIEL AMMANN